

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Nachtrag vom 3. März 1949

Blatt 218

Die ungarischen Hasen in St. Marx =====

In der gestrigen Tagespresse erschienen von nicht amtlicher Seite Mitteilungen über die Lagerung ungarischer Hasen in St. Marx. Die darin enthaltenen Angaben, als ob diese Hasen in ihrer Qualität gefährdet wären, sind unzutreffend. Aus Gründen der gerechten Fleischversorgung hat das Landesernährungsamt Wien über Weisung des Ernährungsministeriums diese Hasen an Großverbraucher (Spitäler, Anstalten und Werksküchen) zugewiesen. Wegen der geringen Menge dieser Hasen ist eine Zuteilung an Einzelverbraucher nicht möglich.

4. März 1949

Der Fremdenverkehr im Jänner =====

Das Statistische Amt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Bericht über den Wiener Fremdenverkehr im Jänner 1949. Darnach wurden im Jänner insgesamt 59.339 Übernachtungen gezählt. Insgesamt hielten sich 3.837 Ausländer und 13.648 Gäste aus den Bundesländern in Wien auf.

Die meisten Fremden kamen auch diesmal aus Ungarn, nämlich 727. Aus Italien kamen 422, aus der Tschechoslowakei 401, aus der Schweiz 303, aus den USA 194 und aus Belgien und Luxemburg 146. Aus der UdSSR kamen 7 Gäste. In den Bunkerunterkünften wurden 6052 Übernachtungen gezählt.

5 1/2 Landesernährungsamt Wien **Lebensmittelauf Ruf** für die Woche vom 7. - 13. 3. 1949

Ver- rechng. Nr.	Lebensmittel	Normalkarten					Zusatzkarten				
		K1st	K1k	K	Jgd	E	Sst	S	A	Jgd/Z	M
		0-3	3-6	6-12	12-18	ab 18	Schwerarb.	Schwerarb.	Arbeiter	Jgd-Zusatz	Mütter
		Menge / Abs.	Menge / Abs.	Menge / Abs.	Menge / Abs.	Menge / Abs.	Menge / Abs.	Menge / Abs.	Menge / Abs.	Menge / Abs.	Menge / Abs.
12	Brot		500 1/4	500 1/4	500 1/4	500 1/4	1650 13	1300 13	400 13		
	"			500 1/2	500 1/2	500 1/2					
	"			200 1/3	300 1/3	300 1/3					
12	a Weißgebäck (gebäckleinabs. 2.W.)	450 9st	450 9st	450 9st	900 18st	900 18st					
12	Weißes Kochmehl	450 1/4	300 1/4	300 1/4	450 1/4	450 1/4					
24	b Frischfleisch	100 5	150 5	150 5	150 5	150 5					
	" (Fleischleinabs. 2.W.)		50 1st	50 1st	100 2st	100 2st					
	b Kabeljau			150 6	150 6	150 6	400 14	400 14	150 14		150 14
10	bc Kunstspeisefett o. Speiseöl					220 4*	120 15*	50 15*			50 15*
	" (Fettleinabs. 2.W.)					50 10st					
11	bd Butter	125 4	160 4	220 4	290 4						
	" (Fettleinabs. 2.W.)		30 6st	30 6st	50 10st						
8	be Trockenei				50 21*	50 21*					
9	be Trockenmilch		80 22*	80 22*	80 22*	80 22*					
5	bf Weißes Kochmehl		180 23*	230 23*	80 23*	280 23*	580 16*	480 16*	140 16*		170 16*
1	b Haferflocken (Nährmittelabs.)	100 23*	100 II	100 II							
1	Hülsenfrüchte (Nährmittelabs.)				100 II	100 II	250 17*	250 17*	250 17*		
	g Kindernährmittel	X									
3	h Zucker	320 20*	320 20*	320 20*	320 20*	320 20*				X	100 17*
	i Eier (SONDERKARTE)	Stk 1 71	1 71	1 71	1 71						
7	j Schmelzkäse		125 7*	125 7*	125 7*						
6	Speisetopfen										200 18*
1	Frismilch täglich	l 3/4	1/2	1/2							1/2
3	k Magermilch pro Woche				6/8	2/8					
1	l Kartoffeln (KARTOFFELK 48/55)	g 700 5 1/2	1400 5 1/2	1400 5 1/2	1400 5 1/2	1400 5 1/2	700 22	700 22	700 22		
TAGESKALORIENDURCHSCHNITT		1211	1568	1925	2099	2098	3365	3098	2505	2199	2615

- a) An Stelle von 9 (18) Weißgebäck können 10 (20) Stück Schwarzgebäck oder 500 g (1000 g) Schwarzbrot bezogen werden
- b) Abschnitte 4, 5, 6, 21, 22 und 23 mit Aufdruck "SV" sind ungültig
- c) Kein Anspruch auf eine bestimmte Warenart
- d) Die Bezugsabschnitte für Butter müssen abgetrennt und verrechnet werden !
- e) Ausgabe nach der Ölrasyonierung
- f) An Stelle von Nährmitteln, daher Ausgabe nach der Nährmittelrayonierung
- g) In der Vorwoche für zwei Wochen aufgerufen
- h) Für werktätige Jugendliche bereits aufgerufen
- i) Für Jugendliche auf die Sonderkarte B (roter Druck)
- j) Bereits aufgerufen
- k) Für Jugendliche auf die Milchkarte, für Erwachsene auf den Kundenausweis
- l) Für Einlagerer bereits aufgerufen
- * Abschnitte sind zu entwerten, alle übrigen abzutrennen !

Das neue Einfamilienhaus

=====

Die Zentralvereinigung der Architekten Österreichs zeigt in der Galerie Agathon Pläne und Modelle von 33 Einfamilienhäusern, durchwegs Schöpfungen heimischer Architektur, mit denen sie die Öffentlichkeit über neue Ideen auf diesem Gebiet unterrichten will. Die Ausstellung kann als durchaus aktuell bezeichnet werden. Mehr noch als in den Vorkriegsjahren wurde das naturverbundene Leben in einem Familienhaus mit Garten der Traum vieler Menschen. Die Architekten erachten es als ihre Pflicht, besonders auf diesem Gebiet, gegen den Kitsch aufzutreten und zugleich auch auf die wichtige Funktion des Fachmannes beim Entwerfen der Pläne zum Familienhaus hinzuweisen. Die Öffentliche Bausparkasse, die sich der Ausstellung angeschlossen hat, informiert den Besucher über Baudarlehen, die sie den künftigen Besitzern von solchen Familienheimen gewähren will.

Die Ausstellung wurde heute vormittag in Anwesenheit zahlreicher Interessenten durch Bürgermeister Dr.h.c. Körner eröffnet. Er stellte fest, daß das große Interesse für diese Ausstellung verständlich sei. 73 Prozent der Wiener wohnen in Kleinstwohnungen, die Küchen münden vielfach in dunkle Gänge und Stiegenhäuser, den Kindern fehlt es an Gärten und sicheren Spielplätzen, so daß es die Sehnsucht vieler Großstädter ist, hinaus an den Stadtrand zu gehen, wo es sonnige Wiesen, fruchtbare Äcker, Gärten und schattige Wälder gibt. So pfuscht sich nach und nach mancher ein Bauwerk zusammen, das das landschaftliche Bild und das Stadtbild stört und zur eigenen Enttäuschung und zum Ärger der Umwelt wird. Tausende Häuser am Rande Wiens zeigen eine so planlose und chaotische Gestaltung. Es ist aber schwierig und verantwortungsvoll ein Haus zu bauen.

Es kann eingewendet werden, daß der Bau von Eigenheimen derzeit wenig aktuell ist, weil es an Kapital und Material mangelt. Doch kann dies nur für die unmittelbare Gegenwart gelten. Deshalb müssen vorausschauend Vorbereitungen für jene Zeit getroffen werden, in der auch der Bau von Eigenheimen den kommunalen Wohnbau fühlbar ergänzen wird. Diese Ausstellung soll allen Kreisen der Bevölkerung zeigen, daß der Architekt nicht nur für große Häuser, sondern auch für Kleinbauten notwendig ist.

Im Namen der Architektenschaft sprachen Prof. Fellerer und Prof. Schuster. Die Ausstellung ist täglich von 10 bis 20 Uhr zugänglich und bleibt bis 3. April geöffnet. Im Laufe der nächsten Monate wird sie dann in einigen Städten der Bundesländer zu sehen sein. Gleich am ersten Tag der Ausstellung wurde aber vielfach der Meinung Ausdruck gegeben, sie sollte auch dort gezeigt werden, wo sie die meisten Interessenten finden würde; in den Wiener Außenbezirken.

Schwedische Trockenmilch =====

Für die Bezirke 2, 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12, 13, 23 und 26 wird die Trockenmilch Montag, den 7. März, für die Bezirke 1 und 3 Dienstag, den 8. März bei den bekannten Ausgabestellen ausgegeben.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß damit die Schwedische Trockenmilchaktion für diese Bezirke beendet ist. Die anderen Bezirke schließen die Aktion in der übernächsten Woche ab, und die Bezirke 20, 21 und 22 bekommen im April und Mai zum letzten Mal Trockenmilch.

Alle alten Baustoffe nicht mehr bewirtschaftet =====

Das "Amtsblatt der Stadt Wien" veröffentlicht eine Kundmachung, nach der nunmehr alle zur Wiederverwendung brauchbaren Baustoffe aus durch Kriegseinwirkung zerstörten oder beschädigten Bauten ohne Einschränkung benützt werden können.

Nachdem vor einiger Zeit die zu Gunsten der Gemeinde Wien verfügte Beschlagnahme alter Ziegel aufgehoben wurde, sind damit sämtliche wiederverwendbaren Baustoffe freigegeben.

Das Gleichenfest in der Simonygasse =====

Das milde Wetter der Wintermonate hat sich bis jetzt sehr günstig auf die Bautätigkeit der Stadt Wien ausgewirkt. So konnte auch auf der Baustelle in der Simonygasse, auf der im Juni 1948 der Grundstein zum ersten Wohnhausbau nach dem

Krieg gelegt wurde, heute die Dachgleiche gefeiert werden.

Bürgermeister Dr. h. c. Körner, Stadtrat Novy und der Bezirksvorsteher Dr. Holomek benützten diese Gelegenheit, um den hier beschäftigten Arbeitern und Ingenieuren im Namen der Stadt Dank zu sagen.

Stadtrat Novy unterstrich in seiner Ansprache, daß die Wiener Bauarbeiter jetzt noch mehr als zur Zeit der ersten Republik sich freuen, wenn ein Haus aufgebaut wird. Damals war es die Freude, daß sie einem kapitalistischen Bauwesen ein Gegenbild des sozialen Wohnhausbaues gegenüberstellen konnten. Nach elf Jahren Faschismus, der uns letzten Endes den furchtbaren Krieg brachte, wurden die Bauarbeiter erst recht zu den Exponenten des sozialen Wohnhausbaues. 110.000 Wiener Wohnungen kostete dieser Krieg. Es bleibt Aufgabe der Bauarbeiter, der leidenden Bevölkerung wieder ein Dach über dem Kopf zu verschaffen. Es ist klar, sagte Stadtrat Novy, daß wir noch Jahre zur Aufbauarbeit brauchen werden, damit wir alles wieder gutmachen, was uns der Krieg angetan hat. Auf die vor kurzem vorgebrachten Behauptungen, daß die Stadt Wien nur Grundsteinlegungen vornimmt erwiderte der amtsführende Stadtrat, daß hier an dieser Baustelle bereits die letzte Dachgleichenfeier stattfindet und daß in nicht vielen Wochen schon die Wohnungen bewohnt sein werden.

Von der Belegschaft der Baustelle lebhaft begrüßt, dankte Bürgermeister Dr. h. c. Körner den Arbeitern und Bauleitern für das rasche Vorwärtstommen bei diesem Bauvorhaben, das wieder vielen Wiener Familien Wohnraum geben wird. "Den Wiener Arbeitern gebührt mit Recht unsere volle Anerkennung, denn sie gehen ihrer Arbeit in dem Bewußtsein nach, daß sie sich von niemanden stören lassen dürfen, wenn unsere Gemeinde rasch wieder in Ordnung gebracht werden soll."

x x x

Die Baustelle befindet sich in einem Teil des Czartoryskiparkes im 18. Bezirk. Gebaut wird in vier freistehenden Baublöcken, von denen einer zwei Stockwerke, zwei andere zwei bis drei Stockwerke und der vierte drei bis vier Stockwerke hoch sind. Die 126 Wohnungen bestehen meistens aus Wohnküche, Elternschlafzimmer, Kinderschlafzimmer, Vorraum, Abstellraum, Badezimmer sowie W.C. und sind durchschnittlich 60 Quadratmeter groß. Für alleinstehende Paare werden 15 Wohnungen errichtet, die einen Hauptraum, Vorraum, Kochnische, Abstellraum, Badezimmer und W.C.

haben. Die neue Wohnhausanlage wird weiter über einen Jugendhort, einen Konsumverein mit Milchgeschäft, eine Transformatorstation und drei Werkstätten für Bastelarbeiten verfügen. Diese Werkstätten, die für alle Mieter und besonders für die Jugendlichen gedacht sind, sind eine Einrichtung nach amerikanischem Muster, die nun zum erstenmal in Wien erprobt wird. Die Gesamtfläche der Wohnhausanlage ist 10.722 Quadratmeter groß, wovon 2.511 Quadratmeter verbaut sind. Der schöne, alte Baubestand des Czartoryskiparkes blieb nach Möglichkeit erhalten.

Ein Haus in wenigen Stunden

Heute vormittag wohnte Bürgermeister Dr.h.c. Körner und Vizebürgermeister Weinberger der Eröffnung einer Modellschau bei, die die Niederösterreichische Baustoff Ges.m.b.H. im Kreditschutzverband in der Zelinkagasse 10 veranstaltet.

Die Ausstellung ist einer neuen Type von Holzhäusern gewidmet, deren kleinste innerhalb weniger Stunden aufgestellt werden kann. Bei der Billigkeit der Häuser ergibt sich hier eine Möglichkeit für manche, sich ein eigenes Heim zu schaffen.

Der Bürgermeister begrüßte es in einer kurzen Ansprache, daß hier wieder ein Versuch unternommen wird, der Wohnungsnot zu begegnen.

Zur Fischausgabe

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Bei der Ausgabe von Kabeljau haben sich wegen Transportschwierigkeiten kleinere Verzögerungen ergeben. Die Lieferung der noch ausstehenden Mengen für den Aufruf der Woche 50/1 wird in den ersten Tagen der nächsten Woche erfolgen.